

**B.A.U.M.-Positionen für eine zukunftsfähige, sozial-ökologische Marktwirtschaft****Mit smarter Co-Regulierung eine zukunftsfähige, sozial-ökologische Marktwirtschaft schaffen****Hamburg / Berlin 17.09.2021**

Die Vorschläge von B.A.U.M. e.V. nehmen das System nachhaltigen Wirtschaftens in den Blick und bauen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Klimaforschung auf. Referenzpunkte sind das Pariser Klimaschutzabkommen und die Sustainable Development Goals als wertebasierter Orientierungsrahmen. Wir formulieren einen marktbasierten Ansatz, der innerhalb des zu justierenden politischen Rahmens maximale unternehmerische Freiheiten gewährleistet und das Prinzip Nachhaltigkeit in die Entwicklung von Geschäftsmodellen, Industrieprodukten und Dienstleistungen integriert. Es werden marktgängige Anreize geschaffen dafür, dass auf dem Markt angebotene Güter und Dienstleistungen ökosystemische Belastungsgrenzen und Regenerationsfähigkeiten einhalten und dabei gleichzeitig die Bedingungen für gesellschaftliche Akzeptanz nachhaltigen Wirtschaftens wie der Erhalt und Ausbau von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen, die Einhaltung von Menschenrechten und Prinzipien der Wirtschaftlichkeit realisiert werden.

1. Mit einem Modell der sozial-ökologischen Marktwirtschaft Anreize schaffen

Unternehmen, die in den Genuss struktureller, **staatlicher Anreizmechanismen (Subventionen, Zugang zu Mitteln für Forschung und Entwicklung, Steuervergünstigungen, Übernahme von Exportkreditgarantien, Auslandsdirektinvestitionen etc.)** kommen möchten, müssen zukünftig transparent und nachprüfbar folgende Anforderungen erfüllen:

1. Eine **Grundsatzerklärung** zur Sicherung grundlegender ökologischer und sozialer Standards sowohl im Unternehmen als auch in den globalen Lieferketten.
2. Definierte, klare **Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen im Management und strukturelle Verankerung** derselben in unternehmerischen Prozessen von Unternehmen.
3. Ein **Risikomanagementsystem** mit Transparenzmaßnahmen **zu zentralen Nachhaltigkeitsherausforderungen** (z. B. Klimawandel mittels Einführung einer verpflichtenden Erstellung und Einreichung einer jährlichen Klimabilanz entsprechend dem Vorgehen der jährlich verpflichtenden Einreichung einer E-Bilanz über Elster, Beiträge zum Gemeinwesen) und Sorgfaltsprüfungsmechanismen entlang der Lieferketten.
4. Maßnahmen einschließlich der Mitgliedschaft in Branchenverbänden und/oder nachhaltigen Wirtschaftsinitiativen, die sich konstruktiv mit Nachhaltigkeitsthemen befassen und Unternehmen bei der Transformation unterstützen, sollten positiv bewertet werden.
5. Umsetzung von messbaren **Maßnahmen zum Erreichen ökologischer und sozialer Ziele**.



6. **Nachweis der Umsetzung von Maßnahmen** durch Begutachtung durch Personen in berufsständischer Haftung und Zertifikate (EMAS, Labels, Zertifizierungen, Nachhaltigkeitsstandards...).
7. **Regelmäßige Berichterstattung** zum Nachhaltigkeitsmanagement mindestens nach dem **Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)**.

Darüber hinaus wird auf freiwilliger Basis **Differenzierung und Innovation durch Engagement jenseits der Regulierung** möglich durch:

1. Aktive Beiträge mittels systemischer Ansätze und Prozesse zur **Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in globalen Liefernetzwerken und auf kommunaler / regionaler Ebene**.
2. Förderung von nachhaltigem Konsum & Produktion durch eigene **Aktivitäten, die wesentlich über die gemeinsame Vermarktung von Produkten hinausgehen**.
3. **Umfassende Berichterstattung**, die von **Dritten** gemäß den Rechnungslegungsstandards hinsichtlich ihrer Belastbarkeit und Glaubwürdigkeit **geprüft** wird.
4. **Mit belegbar positiven Nachhaltigkeitswirkungen zertifizierte und gelabelte Produkte könnten mit einem niedrigeren Mehrwertsteuersatz** belegt werden, der direkt an Kundinnen und Kunden weitergegeben werden kann. Engagierte Unternehmen würden zusätzlich motiviert. Die Abwicklung könnte nach dem Prinzip des neuen Forschungszulagegesetzes, in Form direkter Steuerentlastungen erfolgen.

Level 4: Top-Nachhaltigkeits-Performer incentiviert durch niedrigere Gewerbesteuer (klarer Unternehmensbezug – lokale Bezüge würden gestärkt) **oder** Körperschaftssteuer **und** MwSt./USt. auf nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Level 3: Glaubwürdigkeit durch Anwendung von Standards, glaubwürdige Label und Zertifizierungen, Impact Assessments, Prüfung durch Dritte

Level 2: Transparenz über Maßnahmen, Reporting nach Mindestanforderungen mit Hilfe eines Standards (z.B. Deutscher Nachhaltigkeitskodex – DNK)

Level 1: Verpflichtung auf OECD-Leitsätze, ILO Kernarbeitsnormen, UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte

Entsprechend sollte für Transformationsvorhaben für resiliente Kommunen und Städte die Höhe der einzubringenden Eigenmittel bei der Beantragung von Bundes-Fördermitteln gesenkt werden. Je wirksamer die Maßnahmen, umso positiver sollte der Anreiz für vorbildliche nachhaltige Wirtschaftspraxis und transformative Projekte in Kommunen und Regionen sein.

Dieses Stufenmodell könnte auf europäischer Ebene als Grundlage für ein europäisches *level playing field* dienen – als ein Ansatz, der auf europäischen Werten, dem europäischen Rechtsrahmen und gelebter Unternehmenspraxis aufsetzt und zur Voraussetzung wird, in Europa wirtschaftlich tätig zu sein – als *licence to import, to export and to invest in Europe*.

2. Kohärenz der Nachhaltigkeitsgovernance der Bundesregierung

Ob die Maßnahmen tatsächlich wirksam werden, wird in den Fortschrittsberichten zur Nachhaltigkeitsstrategie messbar. Die Governance der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung wäre zu stärken, indem die Ressorts den Grad der Integration der Prinzipien der Nachhaltigkeit in alle Geschäftsbereiche erfassen und mittels Ressortberichterstattung einem Monitoring unterziehen, in das auch die Umsetzung vom **Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit** einbezogen wird.

Zur grundlegenden Neugestaltung der Marktbedingungen gehört, **sämtliche bestehenden Subventionen, öffentlichen Förderaktivitäten und Konjunkturprogramme auf ihre Nachhaltigkeitswirkungen zu überprüfen und an den 17 SDGs auszurichten**. Klimaschädliche Subventionen sollen in der kommenden Legislaturperiode abgeschafft werden. Die Haushaltsplanung des Bundes sollte sich unbedingt hin zur wirkungsorientierten Haushaltsplanung mit Impact Assessment weiterentwickeln.

3. Motivation und Hintergrund

Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und nachhaltig erzeugte Produkte müssen bis zum Jahr 2030 zur gesellschaftlichen Norm werden. Ein kohärenter Ordnungsrahmen ist unserer Auffassung nach mit der Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft zu schaffen. B.A.U.M. e.V. baut diesen Vorschlag auf den 5 Ps der Sustainable Development Goals (SDG) auf: people, planet, prosperity, peace and partnership. Unser Vorschlag ist co-regulativer Natur mit einem Rahmen, der auf **aktuellen Berichtspflichten sowie in der Wirtschaft etablierter Standards aufbaut**, wie den **OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen, den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den ILO-Kernarbeitsnormen**. Das Profil der deutschen / europäischen Wirtschaft als resiliente, inklusive, nachhaltige und damit zukunftsfähige Marktwirtschaft würde geschärft und ein Vergleichsrahmen (*level playing field*) geschaffen.

Wir schlagen einen **Due-Diligence-Ansatz** vor, der sich an den Anforderungen der *OECD Guidance for Due Diligence* orientiert und geeignet ist, eine Transformationsdynamik in den Unternehmen zu schaffen. Die Schaffung eines europäisch einheitlichen, gesetzlichen Rahmens über ein Sorgfaltspflichtengesetz nehmen wir ebenso als gegeben an, wie ein wirksames Emissionshandelssystem, einen marktwirksamen CO₂-Preis und CO₂-Bilanzierung in Lageberichten. Mit dem regelbasierten Ansatz möchten wir die ordo-liberale Marktwirtschaft und zugleich die globalen Nachhaltigkeitsziele stärken. Zur nachhaltigen Bilanzierung von Geschäftsmodellen gehört die **Internalisierung externer Kosten und Opportunitätsbetrachtung der Transformation hin zu klimaresilientem Wirtschaften**. Juristische und steuerrechtliche Lösungen sind in der kommenden Legislaturperiode zu erarbeiten.

B.A.U.M. e.V. steht mit seinen Mitgliedern für Dialoge und Diskussionen bereit.